

Vertheilungsstelle für Nahrungsmittel und Futterartikel
des Kreises St. Goarshausen.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Das Gesetz vom 4. September 1915 betreffend Kennzeichnung der Wehrpflicht, trifft nur im Frieden ausgemusterte Wehrpflichtige. Im Kriege ausgemusterte Wehrpflichtige unterliegen der Nachmusterung auch wenn sie vor dem 8. September 1870 geboren sind.

Die Bekanntmachung über die Anmeldung der Wehrpflichtigen, die die Entscheidung:

- dauernd untauglich,
- dauernd feib- und garnisondienstunfähig,
- dauernd kriegsunbrauchbar,
- dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig

erhalten haben, wird daher dahin erläutert, daß sich zu melden haben:

1. alle am 8. September 1870 und später geborenen Wehrpflichtigen, die im Frieden eine solche Entscheidung erhalten haben;
2. alle am 2. August 1869 und später geborenen Wehrpflichtigen, die im Kriege eine solche Entscheidung erhalten haben.

Auch diejenigen Leute müssen sich melden, die außer einem solchen Eintrag noch den Vermerk „Nicht zu kontrollieren“ in ihren Militärpapieren haben.

Personen die hiernach zur Anmeldung verpflichtet sind, diese jedoch vom 1. bis 3. März 1917 noch nicht erstattet haben, werden hiermit aufgefordert, sich sofort unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden, und zwar sowohl die ausgebildeten als auch die unausgebildeten beim Bezirksfeldwebel in Oberlahnstein.

Zweifel sind beim Bezirksfeldwebel unter Vorlage der Militärpapiere zur Sprache zu bringen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, diese Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben. Oberlahnstein, den 4. März 1917.

Königliches Bezirkskommando Oberlahnstein.
St. Goarshausen, den 4. März 1917.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission
des Kreises St. Goarshausen.

Der große Bedarf an Stroh macht es wünschenswert, die ländliche Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß das Stroh Proviantamt jederzeit Käufer von Stroh ist. Es wird deshalb gebeten, in geeigneter Weise bekannt zu machen, daß jederzeit Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstestroh zu folgenden gesetzlichen Höchstpreisen angeliefert werden kann.

Rohstroh-Breitendruck-Stroh 40 pro Tonne ab Station,
Flegelndruck-Stroh 50 pro Tonne ab Station.
Koblenz, den 19. Februar 1917.

Proklamant.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 1. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimter Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Tagesanbruch versuchten starke Erkundungsabteilungen der Engländer bei Gulluch u. Picvin, in den Westhänden an anderen Stellen der Artoisfront keine Truppen in unsere Gräben zu bringen; sie sind überall zurückgeschlagen worden.

Auf beiden Flanken spielten sich wieder heftige Infanteriegefechte ab, bei denen der Feind neben blutigen Verlusten 60 Gefangene und acht Maschinengewehre einbrachte. An der Aisne und in der Champagne scheiterten Vorstöße der Franzosen gegen einige unserer Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Erzherzog von Bayern.

Zwischen Muzt und Karajowa sowie am Stochod war das Artilleriefeuer heftiger als in den Vortagen.

Bei Woronzyn, östlich von Luda, brachen Sturmtruppen in 2 1/2 Kilometer Breite, etwa 1500 Meter tief in die russische Stellung vor und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 122 Gefangenen und vier Maschinengewehren zurück.

Bei dem Vorstoß östlich der Karajowa hat sich die Gefangenenzahl auf drei Offiziere, 276 Mann, die Beute auf sieben Maschinengewehre erhöht.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radetzky blieb bei anhaltendem Schussfeuer die Gefechtsintensität gering.

Mazedonische Front

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Dunkiges Wetter hielt fast durchwegs die Gefechtsintensität in möglichen Grenzen.

An mehreren Stellen waren einige Unternehmungen erfolgreich. Bei Chilly (zwischen Somme und Aisne) wurden 18 Engländer, an der Straße Etain-Verdun über 100 Franzosen, beiderseits der Döller (Oberes) 37 Franzosen gefangen eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang. Noch immer starke Kälte.

Mazedonische Front.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 4. März. (Amtlich.) In den Morgenstunden rege Gefechtsintensität nördlich der Somme und am Ocker der Maas. Zahlreiche Luftkämpfe.

Im Osten und in Mazedonien nichts Wesentliches.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 3. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das gestern gemeldete Sturmtruppenunternehmen an der Karajowa brachte drei russische Offiziere, 276 Mann und sieben Maschinengewehre ein. Ein bei Woronzyn in Wolhynien angelegter Vorstoß gleicher Art führte unsere Abteilungen auf 2 1/2 Kilometer Frontbreite und 1 1/2 Kilometer Tiefe in die feindlichen Stellungen und bot Gelegenheit zu wirksamer Zerstörungsarbeit, nach deren Abschluß sie mit 122 Gefangenen und vier erbeuteten Maschinengewehren zurückkehrten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Jugana-Suganer Abschnitt unterhielt die italienische Artillerie an einzelnen Stellen zeitweise ein lebhaftes Feuer. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Linien bei Sourelle (am Rasobach) vorging, wurde sogleich in ihre Stellung zurückgedrängt. Westlich von Asiago überschritt eine Tiroler Landsturmtruppe die Astschschlacht, stürmte einen italienischen Graben westlich von Canove, überwältigte die Besatzung und brachte von dieser Erkundung einige Gefangene zurück.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

WTB. Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei neuerlich anwachsender Kälte geringe Gefechtsintensität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend zerstörten Abteilungen unseres Infanterieregiments Nr. 24 und des I. u. I. Landwehrinfanterieregiments Nr. 20 eine Sappe und die Vorstellungen des Feindes nördlich Ober-Vertolba und brachten 47 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. — Unser Artilleriefeuer vernichtete ein italienisches Munitionsdepot bei Pobjabotia.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

WTB. Sofia, 3. März. Mazedonische Front. Auf dem Strumaabschnitt von der Belasica Planina bis zum Golf von Orfano gingen während der Nacht starke feindliche Abteilungen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren und durch stellenweise recht heftiges Artilleriefeuer unterstützt wurden, vor, wurden aber überall durch unsere Wachabteilungen verjagt. — Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front. Nichts Besonderes zu melden. Auf der ganzen Front Schneefälle.

WTB. Konstantinopel, 3. März. Amtlicher Bericht vom 3. März: Am 2. März fand kein Wechsel in der Lage auf den verschiedenen Fronten statt.

Der gestaute Bündnisvorsatz an Mexiko.

Berlin, 3. März. Der Daily Telegraph meldet aus Washington: Die Botschaft Zimmermanns an den Präsidenten Carranza war von Bernstorffs eigener Hand geschrieben. Der Brief wurde einem Boten Bernstorffs anvertraut; unterwegs wurde dieser durch Agenten des amerikanischen Geheimdienstes abgefangen.

Berlin, 3. März. Das Reutersche Bureau bemerkt u. a.: Nunmehr gewinnt die Nachricht an Wahrscheinlichkeit, monach an der mexikanischen Küste ein geheimes Stützpunkt für deutsche U-Boote bestünde. Auch werde bestätigt, was der amerikanischen Heeresleitung bereits bekannt gewesen, daß nämlich ein etwaiger Angriff Japans gegen die Vereinigten Staaten durch Mexiko und das Mississippi-Tal erfolgen sollte, um das Land zu teilen. Das Schriftstück soll sich nach Reuters, seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen im Besitz der amerikanischen Regierung befinden.

Berlin, 2. März. Die Times meldet aus Washington: Eine unmittelbare Kriegserklärung wird nicht erwartet. Der Präsident wünscht Zeit zu gewinnen, bis er eine formelle Ermächtigung des Kongresses hat. Wahrscheinlich laufen dann bewaffnete Rauffahrtsschiffe aus. Allgemein glaubt man aber, daß der Zustand bewaffneter Neutralität sich nicht unendlich verlängern kann.

Nach einem New Yorker Radiotelegramm von New York wollen die Dampfer Retogor, Philadelphia, St. Louis, St. Paul, Kronland und Finnland der International Mercantile Co. nach vollendeter Kohlenladung in etwa einer Woche in See stechen. Sie warten nur noch die Entscheidung der Regierung ab. Alle Dampfer der Amerika-Linien werden im Laufe der nächsten Woche Geschäfte und Geschäftsrichter erhalten.

Nach einer Washingtoner Meldung unterhält der New Yorker Jachtclub 10 000 freiwillige Küstenwächter und 750 Motorboote.

Weitere U-Bootsfolge.

Berlin, 3. März. (Amtlich.) Neuerdings wurden von unseren U-Booten 21 Dampfer, 10 Segler, 16 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 91 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Der planmäßige Stellungswechsel an der Aisne.

An der Aisne wurden die Vorfeldkämpfe fortgesetzt. Die deutschen Positionen wiesen gegnerische Aufklärungsabteilungen in heftigen Gefechten ab und zwangen die

Engländer zur Entwicklung starker Abteilungen, die im Artillerie- und Gewehrfeuer schwere Verluste erlitten. Jede Deckung im Gelände benutzend, aus den Schutthäufen der Dörfer, Granattrichtern und Grabenresten immer wieder plötzlich vorzubrechen, verlegten diese schwachen deutschen Nachhuten in zähem und geschicktem Widerstande den Engländern von neuem den Weg. Ihre hartnäckige Verteidigung zwang die Engländer, Batterien vorzuziehen; allein die deutsche schwere Artillerie war auf Posten. So wurde eine englische Batterie, die an der Butte de Barlencourt am 27. Februar in Stellung zu gehen versuchte, in kurzer Zeit zusammengeschossen. Ein Beweis für die mustergültige Art und Weise, in welcher deutscherseits die Aufgabe der alten Stellungen vorbereitet und durchgeführt wurde, ist die klägliche geringe Beute, die die Engländer gemacht haben. Nicht einmal kleine Minenwerfer oder Maschinengewehre sind in ihre Hände gefallen. Die gemeldete Gefangenenzahl beträgt noch nicht 50 Mann. Dagegen brachten die deutschen Nachhuten es fertig, dem weit überlegenen Gegner sieben Maschinengewehre und 218 Mann an Gefangenen abzunehmen. Das Vorfeld der neuen deutschen Stellung wird noch immer von ihnen beherrscht. Ebenso wurden die Engländerneister bei Salliy, das einzige Resultat der letzten großen Angriffe, gesäubert.

„Die Engländer schreiben den deutschen Rückzug an der Somme ihrer Uebermacht, ihrer Initiative und Hartnäckigkeit zu, und inzwischen reiben sie sich die Augen, denn sie stehen an der Front vor einer unbekannten neuen Erscheinung und fragen erschaut nach den Beweggründen des Rückzuges.“

Generaloberst v. Klud.

der hochverdiente Führer, wird demnächst seinen Ruhe- stuhl in Hirschberg nehmen. Er hat dort von der Stadt Ge- lände für den Bau eines Landhauses erworben.

Das Zahlenverhältnis der Reichstagsparteien.

Nach dem neuesten, am 24. Februar d. J. abgeschlos- senen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags ist die Rei- chenfolge der Parteien nach Maßgabe der Fraktionsstärke die folgende: Zentrum 91, Sozialdemokraten 89, Konser- vative 45, Fortschrittliche Volkspartei 45, Nationalliberale 44, Deutsche Fraktion 26, Sozialdemokratische Arbeitsge- meinschaft 19, Polen 18 Mitglieder. Von den insgesamt 397 Mitgliedern des Reichstags gehören 15 keiner Fraktion an, 5 Mandate, und zwar die der Abgg. Dr. Weil (Soz.), Wetterle (b. l. F.), Dr. Liebnecht (b. l. F.), v. Webing (D. F.), Roland-Rüde (nl.) sind erledigt.

Die Zukunft Belgiens.

WTB. Berlin, 3. März. In einer Rede des Reichsfanzlers an eine Abordnung des Rates für Flandern erläuterte der Kanzler eine von deutscher Seite beabsichtigte Verwaltungs-Trennung des okkupierten belgischen Gebie- tes. Die Sprachgrenze müsse so bald wie möglich zur Grenz- zweier unter dem Befehle des Generalgouverneurs ge- stalten, aber sonst getrennten Verwaltungsgebiete werden. Den deutschen Behörden in Zusammenarbeit mit den Vertre- tern des flämischen Volkes würde es in kurzer Zeit gelingen, dieses Ziel zu erreichen.

Eine französische Pulverfabrik in die Luft geflogen.

WTB. Bern, 4. März. „Petit Parisien“ meldet, daß die Pulverfabrik von Bouquet in die Luft geflogen sei. Einzelheiten seien unbekannt, jedoch sei der Knall so stark gewesen, daß er sechzehn Kilometer im Umkreis gehört wurde.

Der Verband pregt China in seinen Dienst.

WTB. Amsterdam, 3. März. Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Peking, daß die Gefandten der Alliierten der chinesischen Regierung am Mittwoch eine Denkschrift überreicht haben, worin sie versprechen, die Hilfe Chinas nach Aufhebung der Zahlung der Entschädig- ungsgeelder aus dem Vorrat ausfinden und nach einer Zoll- reform in Erwägung zu ziehen, wenn China die Beziehun- gen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abbreche.

Ein deutsch-mexikanisches Bündnis im Falle eines Krieges mit Nordamerika.

WTB. Berlin, 3. März. Die amerikanische Presse enthält Mitteilungen über Anweisungen des Auswärtigen Amtes an den deutschen Gesandten in Mexiko für den Fall, daß es Deutschland nach der Erklärung des uneingeschränkten U-Bootskrieges nicht gelingen sollte, die Vereinigten Staaten neutral zu erhalten.

Dieser Meldung liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Nachdem der Entschluß gefaßt war, am 1. Februar den uneingeschränkten U-Bootskrieg zu beginnen, mußte mit Rücksicht auf die bisherige Haltung der amerikanischen Re- gierung mit der Möglichkeit eines Konfliktes mit den Ver- einigten Staaten gerechnet werden. Daß diese Rechnung richtig war, bewiesen die Tatsachen, denn die amerikanische Regierung brach alsbald nach der Bekanntgabe unserer Sperrungsmaßnahmen die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab und forderte die übrigen neutralen Mächte auf, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

In der Voraussetzung dieser Möglichkeit war es nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Reichsleitung, auch für den Fall eines kriegerischen Konfliktes mit den Ver- einigten Staaten den Krieg erklärten, der mexikanischen Seite, um den Zutritt eines weiteren Gegners zu unsern Fein- den, wenn möglich, auszugleichen.

Der kaiserliche Gesandte in Mexiko ist deshalb Mitte Januar beauftragt worden, für den Fall, daß uns die Ver- einigten Staaten den Krieg erklärten sollten, der mexikanischen Regierung ein Bündnis anzubieten und die näheren Ein- zelheiten zu vereinbaren.

Die Weisung verpflichtete im übrigen den Gesandten ausdrücklich, keinerlei Schritte bei der mexikanischen Regie-

zung zu unternehmen, bevor er von der erfolgten amerikanischen Kriegserklärung Gewissheit erlangt habe.

Auf welche Art und Weise die amerikanische Regierung von der auf geheimem Wege erfolgten Weisung Kenntnis erhalten hat, ist nicht bekannt. Doch scheint der Verrat — um einen solchen dürfte es sich handeln — auf amerikanischem Gebiete verübt worden zu sein.

Beschlüsse des amerikanischen Senats.

WB. Washington, 3. März. Reuter meldet: Der Senat nahm einen Zusatzantrag zu den Schiffsgesetzen an, nach dem alle Bewilligungen sofort, anstatt erst im Juli, in Kraft treten. Senator Lodge, der mit Nachdruck für die Forderung eintrat, sagte hierbei: Das Land ist in einer Lage, die den Krieg in kürzester Frist bringen kann. Der Senat nahm ferner einen Zusatzantrag zur Errichtung einer weiteren Schiffswerft an der Küste des Stillen Ozeans an und billigte einstimmig die Streichung einer Klausel, nach der die Vereinigten Staaten ihre internationalen Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht beizulegen haben. Der Senat nahm endlich ein Gesetz an, daß die Bewilligung von 555 Millionen Dollars (etwa 2¼ Milliarden Mark) auspricht.

Die sechste Reichskriegsanleihe.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht die Veröffentlichung der Bekanntmachung, mit der das deutsche Volk zur Beteiligung an der sechsten Reichskriegsanleihe aufgefordert wird, nahe bevor.

Die Annahme der Zeichnungsanmeldungen wird sich auf einen Zeitraum von ungefähr vier Wochen erstrecken, dessen Anfang auf den 15. März und dessen Ablauf auf den 18. April festgesetzt ist. Besonders hervorgehoben ist, daß die Zeichnungstermine sich bis zur Mitte des Monats Juli erstrecken, so daß alle die, die im zweiten Viertel des Jahres und zu Beginn des dritten Gelder vereinnahmen, über diese schon jetzt zu Gunsten der Kriegsanleihe verfügen können. Es ist aber auch dafür gesorgt worden, daß die Ende März oder Anfang April frei werdenden Gelder sofort nach Eingang verzinslich angelegt werden können, denn obwohl die Zeichnungsanmeldungen bis zum 18. April zulässig sind, ist es statthaft, Voll- oder Teilzahlungen vom 31. März ab zu leisten.

Die sechste Kriegsanleihe wird in erster Reihe wieder in fünfprozentigen Reichsschuldverschreibungen bestehen, die zum Preise von 98 vom Hundert (Schuldbuchzeichnungen mit Sperre bis zum 15. April 1918 zum Preise von 97,90 Mark) gezeichnet werden können. Die Unkündbarkeit von Seiten des Reiches, die die Verfügung der Anleiheinhaber über ihren Besitz in keiner Weise beschränkt oder erschwert, ist, wie bei den früher begebenen fünfprozentigen Schuldverschreibungen bis zum Jahre 1924 festgesetzt, so daß die Anleiheinhaber mindestens bis zu diesem Zeitpunkt im Besitze der hohen Verzinsung bleiben. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkte eine Ermäßigung des Zinsfußes beschließen, so muß es bei dieser ebenso wie bei den früheren Kriegsanleihen die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwerte anbieten.

Neben den fünfprozentigen Schuldverschreibungen werden — gleichfalls zum Preise von 98 vom Hundert — vierhalbprozentige auslösbare Reichsschuldverschreibungen ausgegeben, die sich von den früher begebenen Schatzanweisungen des Reiches sehr wesentlich unterscheiden. Das Räberr über die neue Art Schatzanweisungen werden wir unter Lesern binnen kurzem mitteilen können. Diese Mitteilung wird auch für die Eigentümer früherer Kriegsanleihen Interesse haben, da ihnen unter gewissen Voraussetzungen Umtauschrechte eingeräumt sind, die ihnen die Möglichkeit bieten, neue Schatzanweisungen an Stelle ihrer alten Anleihen zu erwerben, ohne daß sie genötigt wären, die letzteren zum Verkauf zu stellen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. März.

?? Neuer Winter. In den drei letzten Nächten hat es wiederum ganz merklich gestoren, zu dieser Erscheinung hat sich nun heute früh Schneefall gestellt, der auf der gefrorenen Erde leider liegen bleibt. Gewiß keine angenehme Überraschung für den März.

(1) Evg. Gemeindeg. Im Jünglingsverein wurde gestern Abend ein Lichtbildervortrag über die Seeschlacht vor dem Skagerrak abgehalten, welcher lebhaften Beifall fand.

Neue Telefonanschlüsse. Es können angekündigt werden unter Nr. 166 Herr Ingenieur Carl Kleine Oberlahnstein, und unter Nr. 174 das technische Büro der Stettiner Chamottefabrik in Niederlahnstein. Eine noch nicht bekannt gegebene Abänderung betrifft das Bezirkskommando, daß statt der Nr. 60 die Nummer 175 erhalten hat.

Die neuen Einspennigsküde, aus Aluminium angefertigt, sind im Verkehr erschienen. Die Städte die recht klein ausgefallen sind, tragen die Aufschrift am Rande: „Deutsches Reich 1917“; in der Mitte eine arabische 1 und darunter das Wort Pennig. Die Gegenseite zeigt den Reichsadler. Eine Verwechselung mit einem Fünfpennigstück ist leicht möglich.

Die Kohlensteuer, deren Einführung die Regierung dem Reichstag vorschlägt, beträgt 20 Prozent vom Wert der Kohle. Sie ist von jedem zu zahlen, der Kohle gewohnt oder abgibt, oder verbraucht, oder aus dem Ausland einführt.

Brennholz. Der Landwirtschaftsminister hat die königlichen Regierungen veranlaßt, die Oberförster darauf hinzuwirken, daß sie wegen des Kohlenmangels von der Ermächtigung, an Gemeinden freihändig Brennholz zu möglichem Preise zur Abgabe an unbemittelte Bewohner zu verkaufen, umfangreichen Gebrauch zu machen.

!! Für Absender von Telegrammen. Die Absender von Telegrammen müssen jetzt bekanntlich bei der Auslieferung stets ihren Namen und Wohnung angeben. Es muß dies in der Unterschrift oder neben dem Inhalt geschehen. Auch müssen sich die Absender auf Verlangen über ihre Persönlichkeit ausweisen. Diese Bestimmung hat jetzt das Reichspostamt zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht. Telegramme ohne Angabe des Namens und der genauen Adresse des Absenders oder mit unvollständiger oder gar offensichtlich falscher Angabe dürfen nicht befördert werden. Es gilt dies namentlich dann, wenn Unterschrift des Telegramms und Absenderbezeichnung voneinander abweichen.

!! Vom Rhein. Eine bedeutungsvolle Wendung steht in der Lage der Kleinschiffer auf dem Rheine und Main in Aussicht. Zahlreiche Agenten sind an der Arbeit, die sog. Partikulierschiffer zum Verkauf ihrer Schiffe an große Unternehmer zu veranlassen. Die gebotenen hohen Preise haben auch bereits da und dort solche Schiffer veranlaßt, ihre Selbstständigkeit aufzugeben mit der Aussicht, als Angestellte der Käufer auf ihren bisherigen Schiffen gegen guten Lohn weiter fahren zu können. Viele Vertreter der alten ehrbaren Schiffergilde sind jedoch entschieden gegen eine weitere Auflösung der Kleinschiffahrt durch die Großschifferei.

(S) Schuppen der Haselnußblüten! Hält die mildere Witterung einige Zeit an, so sprossen die ersten Frühlingsblüten, wie Schneeglöckchen, Veilchen, hervor. Die Weiden bedecken sich mit den silbergrünen „Räupchen“, und an den Haselnußsträuchern hängen die „Raupen“. Gerade diese beiden letzteren Frühlingspflanzen werden in jedem Jahre häßlichweise abgebrochen. Man bedenke doch, daß durch das Abbrechen der Haselnußblüten viele tausend Rentner der kostbaren Haselnüsse verloren gehen. Jedenfalls fällt das Abbrechen der Haselnußblüten doch auch unter das Verbot „des Abreißens blühender oder mit Früchten behangener Obstbaumzweige“, das die Kommandantur im vergangenen Jahre erließ.

!! Sät und pflanzt Zuckerrüben. Da im allgemeinen Mangel an einem Brotaufschlag besteht, empfiehlt es sich, Zuckerrüben samen zu säen und zu pflanzen. Zuckerrüben und Äpfel zusammen gekocht gibt eine wohlschmeckende und nahrhafte Brotaufschlag. Zuckerrüben samen ist in jeder Samenhandlung zu erhalten.

Niederlahnstein, den 5. März.

(1) Ueber die verletzten Einbruchsdiebe. In den unbewohnten Häusern an der Augustastrasse wird noch folgendes geschrieben: Die Diebe hatten es anscheinend auf Geld abgesehen, fanden aber solches nur in geringer Menge vor. Sie erbeuteten sich daher aus Verger über den geringen Fund, in beiden Häusern eine Menge wertvoller Gegenstände zu verstreuen. Unter anderem zertrüßten sie die sämtlichen Bücher einer Zimmerbibliothek. Es wäre bedauerlich, wenn die gemeinen Eindringlinge nicht gefast würden. Der Fall ist umso bedauerlicher, weil in einem der beiden Häuser bereits vor einem Jahre schon einmal eingebrochen wurde, wobei der Dieb allerdings auf frischer Tat, während er gestohlene Lebensmittel fortzuschleppen suchte, ertappt und auf seinen Widerstand niedergeworfen wurde.

!! Für Landwirte. Der erste Frühjahrspferdemarkt findet in Coblenz in diesem Jahre am 14. ds. Mts. auf dem Gelände des städtischen Schlacht- und Viehhofes statt.

a St. Goarshausen, 2. März. Ein auch hier noch gut bekannter Kaufmann aus dem benachbarten St. Goar, der lange Jahre dort wohnhaft gewesen Wilhelm Mayer, wurde von der Kölner Straßammer wieder einmal zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt. Er betrieb früher in seinem Geburtsort St. Goar ein großes Geschäft, das aber zugrunde ging; in Nürnberg erhielt er dann wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott vier Jahre Zuchthaus. Hier lernte er einen Mann kennen, der zu fünfjährigem Aufenthalt daselbst verurteilt war. Beide wählten dann im Juli 1916 Köln als Wohnort und sie gründeten ein Konfektionärgeschäft. Auf Anzeigen hin engagierte er unerfahrene Leute, die unter erheblichen Voreinlagen ihren Namen für die Firma hergeben mußten. Beim Bezug von Waren gab Mayer seine ehemalige St. Goar Firma als Empfehlung auf, und er sorgte für glänzende Auskünfte über das Kölner Haus. So wurden etwa 40 000 Mk. Schaden für Lieferanten herbeigeführt. Der Staatsanwalt meinte, wenn der Schwindler nicht bald gefast worden wäre, würde er heute wohl schon an hundert solcher Firmen gegründet haben, habe er doch nur sein Nürnberger Treiben fortgesetzt, unbeirrt durch die dort verurteilte Strafe. Er gestand alles ein, auch daß er seinen ehemaligen Angestellten bezw. Firmeneinhabern angeraten habe, ihn vor den Folgen der stattgehabten Anzeigen zu schützen. Die Darleiber wurden in dem Glauben, er sei vermögend, von M. bestrickt; in der Tat war er mittellos. Die Straßammer erkannte wegen Betrugs auf 3½ Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

Frankfurt, 3. März. Gefährlicher Feldpostmar-der. Am Hauptbahnhof wurde am Dienstag der seit zwei Jahren bei der Post beschäftigte Ausbesserer Karl Bornwaller, ein schon älterer Mann, dabei überrascht, als er sich den Inhalt mehrerer Feldpostsendungen aneignete. Bei der späteren Durchsuchung seiner Wohnung förderte die Polizei ein förmliches Warenlager beraubter Feldpost- und Privatpaketsendungen zu Tage. Neben großen Mengen von Lebensmitteln fand man auch viele für das Feld geeignete Verbrauchsgegenstände.

Offenbach, 2. März. Eine in jetzigen allholknappen Zeitläusen besonders beherzigenswerte Inschrift findet

sich als Aufschrift auf einer im vorigen Jahre erbauten Scheune in einem hessischen Dorfe: „Erbaut ohne Bier und Branntwein — Soll diese Scheune ein Zeugnis sein, — Daß Mauermann und Zimmermann — Auch ohne Branntwein leben kann.“

* Jänkerath, 28. Febr. In einem hiesigen Gasthof logierten sich am verflorenen Sonntag zwei fein gekleidete Damen ein und trugen sich als Geschwister ins Fremdenbuch ein. Sie wollten am Montag wieder abreisen. Der Besitzerin des Gasthofes kamen die beiden etwas verdächtig vor, weil sie sich immer eingeschlossen hielten. Abends drang man in das Zimmer ein und stellte fest, daß es sich um einen Mann und eine Frauensperson handelte u. daß der Mann ein aus einem Gefangenlager entfloher Franzose war. Beide wurden auf Veranlassung der resoluten Wirtin, deren Mann im Felde steht, festgenommen.

* Duisburg, 3. März. Hier wurde ein Fleischtransport von etwa 1000 Kilo Rindfleisch, das aus einer heimlichen Schlachtung auf der linken Rheinseite herrührte und hier verkauft werden sollte, beschlagnahmt. Es handelt sich um 18 Rinderquartale und einige andere Teile. Die Begleiter des Transports widersetzten sich zuerst dem Beamten, ließen aber, als er die Schutzwaaffe zur Hand nahm, Fleisch nebst Pferd und Wagen im Stich und brachten sich in Sicherheit.

* Münster, 2. März. Die bestehenden 16 deutschen Bauernvereine haben sich unter dem Namen „Vereinigung der deutschen Bauernvereine“ zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr von Kerkerin zum Borg gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt annähernd 400 000.

* Kamen, 2. März. Von der Lokomotive eines von Hamm nach Dortmund fahrenden D-Zuges löste sich bei der Durchfahrt im hiesigen Bahnhof ein Maschinenteil und flog unter die auf dem Bahnsteig stehenden, auf den Personenzug nach Dortmund wartenden Fahrgäste. Ein Mann, der nach seiner Arbeitsstelle in Essen fahren wollte, wurde auf der Stelle getötet und mehrere andere Personen verletzt.

* Dresden, 3. März. Wegen eines krassen Falles von Garnmischer wurden die Garnhändler Köhl u. Schönfeld in Chemnitz vom dortigen Gericht zu 15 000 Mark oder einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das in Rünchens-Blasbach lagernde Garn war im Kettenhandel von 41 000 auf 96 140 Mark verteuert worden, ohne daß es den Platz gewechselt hatte.

Kriegs-Appeal.

In Erbach im Rheingau waren dieser Tage vier Schulungen in die Kammer einer Frau, wo selbige die frisch geschlachtete Wurst aufbewahrte, eingebrochen und verzehrten in einem Sitz sechs große Würste und drei Laib Brot. Auch eine Kriegesleistung!

Zeitgemäße Betrachtungen.

Frühlingshoffen.

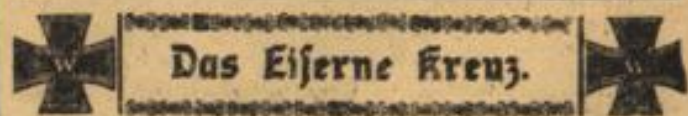
Stürme durchbrausen die Wälder und Auen — dröhnend durchwogen die eisernen Zeit — und eines Weltkrieges Schrecken und Grauen — bringen der Menschheit nur Sorge und Leid. — Aus den wildwogenden brausenden Lüften — schallt es wie Kampf um die Erdengewalt. — Aber wir wissen, der Frühling wird bald — siegenwöhnt ziehn durch erblühende Tristen.

Wägen die finsternen Mächte auch grollen — mild grüßt der Hoffnung hellstrahlender Stern — brechen auf Wägen und Strömen die Schollen — ist auch dem Lande der Frühling nicht fern. — Schon unter schneeweißen schimmerndem Kleide — keimt in der Erde verborgene Saat — bald wird des Venzes befreiende Tat — bannen den Winter mit all seinem Leide.

Und welch unendliches Leid ist getragen — in unerklärtem Siegervertrauen! — Darum auch warte der Kämpfer jüngst sagen: — Herrliches Heldentum ziert unser Fraun! — Stark steht im Dullen und fröhlich im Schaffen — wirken sie tüchtig und halten sie durch — während als unüberwindliche Burg — stehen die Männer in Wehr und in Waffen.

Und welch gewaltige Kraft ist entfaltet — kam auch der Winter mit Eis und mit Schnee. — Unentwegt haben gewagt und gewaltet — unsere Helden zu Land und zur See! — Die uns im Winter ein Beispiel gegeben — ob auch manch Püde der Heldentod riß — werden im Venz des Hoffens und der Geduld — sich zu gewaltigen Taten erheben.

Wägen noch Stürme die Tage des März — dröhnend durchwogen in eiserner Zeit. — Zuversicht bannt uns die Sorge vom Herzen — heißt es noch Opfer — gern sind wir bereit. — Will auch Herr Wilson die feindlichen Streiter — freundschaftlich schämen aus sicherem Haus! — mach! voller klingt es dann: Deutschland halt aus! — Frühling und Frieden lehren wieder! Ernst Heiter.



Das Eisene Kreuz.

Oberlahnstein. Dem Musketier Karl Otto, der damals bei der hier erfolgten Landung des Fesselballons einem Offizier das Leben rettete, Sohn von Frau Witwe Otto, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Dem seit Kriegsbeginn an der Westfront stehenden Artilleristen, Ober. Joh. Jäger, Sohn von Witwe Jäger, erhielt das Eisene Kreuz im Kampfe vor Verdun.

Niederlahnstein. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Gefr. Leo Herborn im Infanterie-Reg. „Prinz Friedrich der Niederlande“ (2. Westf.) Nr. 15. Sohn des Herrn Herrn. Herborn dahier. Derselbe steht seit Beginn des Krieges in der Front.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 8. März 1917

Kommen zur Versteigerung:

Vormittags 8 1/2 Uhr im Distrikt Bademer
87 Raum Buchenscheit und Knüppelholz,
14 Raum Eichen und Eichenbuchenholz.

Vormittags 11 Uhr im Distrikt Dietrichsdorf
Zusammenkunft beim Forsthaus,
203 Raum Buchenscheit und Knüppel,
24 Raum Eichen und Knüppel,
4450 Buchen-Wellen.

Oberlahnstein, den 28. Februar 1917.

Der Magistrat.

Wer Bohnenstangen oder Erbsenreiser

aus dem Stadtwalde beziehen will, wolle dies bis spätestens zum 10. März im Rathaus, Zimmer Nr. 5 melden. — Die Reiser müssen durch den Bezücker selbst gekürzt werden und werden zu dem von der Oberförsterei festzusetzenden Tage abgegeben, die Bohnenstangen gelangen demnach zur freihändigen Versteigerung.

Oberlahnstein, den 28. Februar 1917.

Der Magistrat.

Eier

Sind in den Geschäften Kring, Krämer und Mittel für die Buchstaben S, T, U, V auf Nr. 13 der Karte zu haben. Jede Person erhält ein Ei.

Oberlahnstein, den 3. März 1917.

Der Magistrat.

Da in den nächsten Tagen eine Prüfung des Getreides durch eine Kommission aus Berlin und den Selbstversorgern stattfindet, ist angeordnet, daß dasselbe gelockert aufbewahrt wird und zwar:

- a) Saatgut,
- b) für den eigenen Bedarf abgemessen und gefacht. — Auf jedem Sack muß ein Zettel angebracht sein, auf dem das Gewicht, sowie die Zeit angegeben ist, bis zu welchem Tage die Menge reichen muß.

Dieser Anordnung ist in jedem Falle nachzukommen.

Oberlahnstein, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Belohnung von 300 Mark

Für denjenigen ausgesetzt, der den in voriger Woche erfolgten Einbruch in die Burg Lahneck so aufklärt, daß der Täter gerichtlich bestraft werden kann.

Oberlahnstein, den 23. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

In der Zeit vom 22. Februar i. J. bis 7. März i. J. findet in dem Gelände „Schmittenhöhe“ Scharschießen statt. Wegen der dabei verbundenen Lebensgefahr ist das Betreten dieses Gebietes strengstens untersagt.

Niederlahnstein, den 22. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung: Rodg.

Die am 12. Februar 1917 in den Distrikten Lichten 12 und 14 stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt. Die Holzabholgesetze können bei hiesiger Stadtkasse sofort in Empfang genommen werden.

Niederlahnstein, den 3. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 8. März 1917

findet im hiesigen Stadtwalde, Distrikt Lichten 14 eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

- 2 Raummeter Kiefernknüppel,
- 30 Raummeter gemischte Laubholzknüppel,
- 74 Raummeter Kiefernknüppel,
- 770 Stück Buchenwellen.

Nähere Auskunft erteilt Förster Reis.

Sammelplatz: Judenfriedhof 2 1/4 Uhr Nachmittags.

Beginn der Versteigerung pünktlich um 2 1/2 Uhr.

Niederlahnstein, den 3. März 1917.

Der Magistrat.

Hilfsdienst.

Für verantwortungsvolle leichte Arbeiten finden einige fleißige Personen bei uns dauernde Beschäftigung.

Löhnberger Mühle

Niederlahnstein.

Arbeiter gesucht

für dauernde Beschäftigung.

Fachwerk Weißmühle, Oberlahnstein.

Eine Wohnung Mäster. Mädchen

3 Zimmer Küche und Mansarde oder Frau zur Stundenarbeit gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mittelstraße 53.

Gewerbe-Verein Niederlahnstein
Generalversammlung

am Dienstag, den 6. März abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede Herrn Heinrich Koch — Kassier des V.

Tagesordnung: Bildung von Kreisverbänden und Errichtung gewerblicher Beratungs- und Auskunftsstellen.

Die Mitglieder ladet ergebenst ein

Der Vorstand

2 Maschinisten

und 4 Arbeiter (auch Evidenzpflichtige finden dauernde Beschäftigung b. g. Vohn. Geseh. Helbach, G. m. b. H., Baggetrieb, Oberlahnstein Hochstraße 8

Ein brauchbares, gutes, 10jähriges

Arbeitspferd

steht zum sofortigen Verkauf. August Christ, Rastätten

Für Reparatur von Lokomotiven und Baggern

Vertrauens- würdige Kraft

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kurt Stern, Eisen-Handel, Geld und Industriebedarf, Schlenkerstraße 105 (Union.)

Einige tüchtige Steinbrecher

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wilhelm Pimmermann, Quarzgrube Bahndorf an der Wolfmühle.

Gemeinnütziger Kleintierzucht-Verein

für den Kreis St. Goarshausen, Sitz Oberlahnstein.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß sich ab heute die Geschäftslokale des Vereins bei Herrn Josef Schmitt, Wilhelmstraße 8 und Herrn Anton Gehl, Mittelstraße 43 befinden. Der Vorstand.

Gebrauchte Rhein- Wein-Flaschen,

braun oder grün, kauft zum höchsten Preise Weinhandlung Becker, Niederlahnstein.

Gebrauchte Säcke

(auch zerfallene) Sack Lumpen, Packeisen und alle Sorten Metalle kauft zu höchsten Preisen die Rheinische Sackzentrale Coblenz-Löbel, Neuenhoferstraße 25. Jüngstung oder schriftliche Angeb. erbeten.

Gleichzeitig empfehle meine Sackpflanze mit Masch. Betrieb

Goldbörse

mit 600 J. halt heute vormittag auf der mittleren Kollstraße verfahren. Das Mädchen, welches selbige aufgehoben hat, wird um Mäda an die Gg. aufgefördert



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 3 1/2 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Joh. Jak. Loosen,

Bräutmann,

Wegwarte von Antonette geb. Loosen,

nach kurzem Krankenlager, infolge eines Herzschlages, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Uerzig, Eöln, Entfich, Winterich, Seubis-Steinheim, Graach, im Felde, den 3. März 1917.

Die Beerdigung findet, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, in Uerzig, der Heimat seiner Brüder, am Mittwoch, den 7. März, 7 1/2 Uhr statt; Trauerämter finden in Niederlahnstein am 6. März 7 1/2 Uhr und in Uerzig am Mittwoch morgen 10 1/2 Uhr statt.

Kräftige Arbeiter

haben lohnende Beschäftigung.

Chamottefabrik Niederlahnstein.

Gartengrundstücke.

Ein Garten mit Obstbäumen zugleich Bauplatz, Ortsbering Oberlahnstein, desgleichen ein solcher im Ortsbering Niederlahnstein zu verkaufen. Näheres Niederlahnstein, Johannisstraße 1.

Lehrmädchen

sucht für Jahr, Gehalt 10.

Wohnung mit Stallung

zu vermieten. Gärtner Bunkel, Oberlahnstein.

Fahrplan, gültig vom 20. Februar 1917 ab.

Coblenz, Boppard, St. Goar, Bingerbrück, Mainz.

	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	D1-3	D1-3	2-4	E1-3	2-4	2-4	2-4	D1-3	2-4
Coblenz ab	2,55	4,50	5,55	6,45	10,26	10,57	11,12	1,16	2,51	3,00	6,15	7,33	9,52	10,00
Capellen	3,03	4,59	6,03	6,53	10,34	—	—	1,24	—	3,08	6,23	7,41	—	10,08
Rhens	3,09	5,06	6,09	6,59	10,40	—	—	1,30	—	3,14	6,29	7,48	—	10,14
Spey	3,15	5,13	6,16	7,06	10,46	—	—	1,36	—	3,20	6,35	7,54	—	10,20
Boppard	3,25	5,23	6,26	7,14	10,56	11,21	11,32	1,46	3,11	3,31	6,45	8,04	—	10,31
St. Goar	3,48	5,47	6,50	—	11,18	—	—	2,08	3,28	3,56	7,10	8,28	—	10,55
Bingerbrück an	4,26	6,30	7,33	—	11,58	12,05	12,12	2,47	4,02	4,36	7,51	9,08	10,49	11,35
Mainz an	5,46	7,42	8,42	—	1,40	12,39	12,45	4,03	4,37	6,12	9,22	10,10	11,22	—

Mainz, Bingerbrück, St. Goar, Boppard, Coblenz.

	2-4	2-4	E1-3	2-4	D1-3	2-4	D1-3	2-4	E1-3	2-4	D1-3	2-4	2-4
Mainz ab	—	5,13	6,07	8,37	9,20	11,51	1,32	3,16	4,30	5,25	6,58	7,42	11,18
Bingerbrück ab	5,06	6,17	6,45	10,03	9,55	12,58	2,05	4,20	5,03	6,36	7,35	8,49	12,51
St. Goar	5,46	6,58	7,21	10,49	—	1,42	—	5,02	—	7,17	—	9,30	1,36
Boppard	6,10	7,21	7,37	11,15	10,37	2,06	—	5,27	5,45	7,42	8,17	9,56	2,02
Spey	6,21	7,31	—	11,25	—	2,16	—	5,37	—	7,52	—	10,05	2,12
Rhens	6,28	7,37	—	11,32	—	2,23	—	5,43	—	7,58	—	10,11	2,19
Capellen	6,35	7,43	—	11,38	—	2,29	—	5,49	—	8,04	—	10,17	2,25
Coblenz an	6,43	7,51	7,56	11,46	10,56	2,37	3,01	5,57	6,04	8,12	8,36	10,25	2,33

Coblenz, Andernach, Bonn, Köln.

	2-4	2-4	E1-3	2-4	D1-3	E1-3	2-4	2-4	2-4	D1-3	2-4	E1-3	2-4	2-4	D1-3	2-4	2-4
Coblenz ab	2,44	4,50	8,03	9,15	11,01	11,05	12,06	1,45	2,49	3,07	4,32	5,28	6,09	6,26	7,21	8,43	9,00
Andernach	3,12	5,23	8,27	9,48	11,22	—	12,39	2,19	3,32	—	5,05	—	6,32	6,59	7,55	9,09	9,32
Bonn	3,44	6,01	8,48	10,24	11,44	11,49	1,17	2,54	4,08	3,45	5,50	—	6,58	7,35	—	9,31	10,08
Köln an	4,17	6,46	9,16	11,04	12,13	12,20	1,59	3,29	4,49	4,06	6,34	6,23	7,33	8,18	—	9,58	10,50
	5,09	7,46	9,50	11,59	12,48	12,55	2,55	4,11	5,44	4,40	7,29	6,59	8,03	9,15	—	10,33	11,42

Köln, Bonn, Andernach, Coblenz.

	2-4	2-4	2-4	2-4	E1-3	D1-3	D1-3	2-4	D1-3	E1-3	2-4	D1-3	2-4	2-4	D1-3	2-4
Köln ab	12,18	12,28	—	5,18	7,20	8,08	9,20	9,28	10,02	10,19	12,44	3,12	3,28	5,20	6,39	8,04
Bonn	1,08	1,18	—	6,17	8,22	8,43	9,56	10,06	11,12	10,55	1,30	3,59	4,05	6,23	7,42	8,41
Andernach	1,39	1,49	—	6,57	9,11	—	—	—	11,51	—	1,58	4,50	4,27	7,05	8,24	9,04
Coblenz an	2,14	2,24	6,24	7,31	9,47	—	—	—	12,36	—	2,22	5,26	4,49	7,42	9,00	9,25
	2,40	2,50	6,55	8,04	10,18	9,47	10,50	11,00	1,08	11,53	2,45	5,57	5,10	8,14	9,35	9,46

Niederlahnstein, Coblenz, Polch, Mayen

	2-4	2-4	2-4	2-4
Niederlahnstein ab	—	10,41	1,43	5,58
Coblenz ab	6,10	11,10	2,55	7,30
Cobl-Löbel	6,16	11,13	3,02	7,35
Netterich	6,26	11,23	3,12	7,45
Näbenach	6,41	11,31	3,20	7,52
Polch	7,24	12,08	4,05	8,43
Mayen Ost an	7,40	12,24	4,20	8,59

Mayen, Polch, Coblenz, Niederlahnstein.

	2-4	2-4	2-4	2-4
Mayen Ost ab	5,22	7,55	1,10	7,55
Polch	5,45	8,12	1,26	8,15
Näbenach	6,40	8,53	2,05	9,05
Netterich	6,49	9,00	2,13	9,12
Cobl-Löbel	7,01	9,10	2,32	9,21
Coblenz ab	7,05	9,14	2,36	9,25
Niederlahnstein an	7,40	10,01	4,10	10,08

Niederlahnstein, Coblenz, Winningen, Cochem, Trier.

	2-4	D1-3	2-4	2-4	2-4	2-4
N-Lahnst. ab	6,39	8,39	1,00	3,59	5,58	9,43
Coblenz ab	7,25	9,00	1,30	4,40	7,15	10,30
Wils	7,34	—	1,40	4,50	7,24	10,40
Winningen	7,40	—	1,46	4,56	7,30	10,47
Cochem	8,55	9,58	2,59	6,07	8,40	11,52
Bullay	9,15	10,15	1,17	6,28	9,00	5,44
Trier an	10,45	11,23	4,45	8,00	10,25	7,45

Trier, Cochem, Winningen, Coblenz, Niederlahnstein

	2-4	2-4	2-4	2-4	2-4	D1-3
Trier ab	—	8,00	11,30	1,47	6,15	7,38
Bullay	—	10,00	12,58	3,21	7,46	—
Cochem	5,49	10,24	1,19	3,42	8,10	8,57
Winningen	7,16	11,36	2,27	4,52	9,21	—
Wils	7,25	11,43	2,33	4,58	9,27	—
Coblenz an	7,35	11,54	2,42	5,07	9,35	9,47
N-Lahnst. an	10,01	12,28	4,10	6,43	10,08	10,08